

Betroffene sind mit ihren Sorgen nicht alleine

Gruppe für Angehörige psychisch Kranker bietet im Wechsel Gesprächs- und Informationsabende

Von unserem Redaktionsmitglied
Eva-Christin Scheu

Baden-Baden. Die Veränderung passiert schleichend und in bereits jungem Alter. „Erste Anzeichen von Schizophrenie zeigen sich im Alter zwischen 15 und 25 Jahren“, erklärt Sonja Haase. Seit 2015 leitet sie eine Gruppe für Angehörige psychisch Kranker in Baden-Baden, die bereits seit den 90er Jahren besteht, damals von Paul Peghini gegründet.

Wie geht man um mit jemandem, der unter Verfolgungswahn leidet und überzeugt davon ist, dass die neuen Nachbarn Spione sind? „Da leidet alles – die Schulausbildung, das Studium, der Arbeitsplatz“, erklärt Haase. Ziel des Gruppenangebots der Interessengemeinschaft der Angehörigen psychisch Kranker (IPK) ist es, Angehörigen zu zeigen, dass sie mit ihren Sorgen keinesfalls alleine dastehen. „Psychische Erkrankungen gehören zum Leben“, sagt die Gruppenleiterin. Entsprechend viele Menschen seien davon mittel-, oder unmittelbar betroffen.

Vorbehalte existieren nach wie vor

Die größte Herausforderung für Freunde und Verwandte sei es, eine Erkrankung zu akzeptieren, die sich lediglich in Zaum halten lasse. „Das ist nicht wie bei einer temporären Grippe“, hebt Haase hervor. Bei einer psychischen Erkrankung könne es immer wieder zu Rückfällen kommen. Sie lasse sich lediglich in Zaum halten – in den meisten Fällen medikamentös.

Bei den Treffen für Angehörige geht es im monatlichen Wechsel um einen Austausch sowie um die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren. „Fragen nach dem Aufbau von Krankheitsbildern oder der Adresse nach geeigneten Ansprechpartnern stehen bei den Informationsabenden im Vordergrund“, erklärt die Leiterin der Gruppe. Angehörige finden an diesen Abenden Gehör bei Ärzten und Psychiatern der Median Klinik Gunzenbachhof sowie Vertretern verschiedener Hilfenetzwerke.

„Seit Anfang des Jahres haben wir eine neue Struktur“, ergänzt Haase. „Wenn die Angehörigen unter sich sind, bleibt mehr Raum für sie, sich zu öffnen“, sagt die Gruppenleiterin. Gesprächs- und In-



IN EINEM STRUDEL offener Fragen und Ungewissheiten finden sich oftmals Angehörige psychisch Kranker wieder. In Baden-Baden haben sie bei regelmäßigen Gruppentreffen die Möglichkeit, Erfahrungswerte auszutauschen. Foto: dpa/Julian Stratschulte

formationsabende sind seitdem voneinander getrennt. Sind die Angehörigen unter ihresgleichen, finde in geschütztem Rahmen ein Austausch auf Augenhöhe statt.

Der Satz „Das kenne ich von zu Hause“ sei dann immer wieder einmal zu hören. „Die Betroffenen geben sich gegenseitig Halt“, bemerkt Haase. Sich selbst sieht die Gruppenleiterin als Moderatorin. Bei jedem Treffen schaue sie individuell, nach den Bedürfnissen der Angehörigen. „Es geht darum, seine Sorgen und Ängste loswerden zu können“, sagt

Haase. „Wir bieten den Angehörigen dafür ein Forum.“

Immer wieder betont sie gegenüber den Angehörigen die Wichtigkeit, die eigenen Ressourcen zu stärken. Der Umgang mit der psychischen Erkrankung eines Freundes oder Familienmitglieds könne ungemein schwierig sein. „Man muss lernen, andere damit zu konfrontieren“, sagt Haase. Es sei nach wie vor kein Einfaches, mit einer psychischen Erkrankung an die Öffentlichkeit zu gehen. „Wenn bei einer Messerattacke die Rede davon ist, dass der Täter psy-

chische Probleme hatte – dann ist es das, was in den Köpfen vieler hängen bleibt“, ist die Gruppenleiterin überzeugt.

Entsprechende Vorbehalte existierten auch heute noch gegenüber psychisch Kranken. „Doch es wird besser“, zeigt sich Haase zuversichtlich.

Service

Der nächste Gruppenabend für Angehörige psychisch Kranker findet am 29. Januar um 17.30 Uhr in der Median Klinik Gunzenbachhof statt.

Geländer und Weg in schlechtem Zustand

Baden-Baden-Steinbach (BNN). Der Zustand des Bachgeländers am Steinbach veranlasst Klaus Bloedt-Werner (CDU) zu einem Schreiben an Baden-Badens Oberbürgermeisterin Margret Mergen. Bloedt-Werner betont, dass Bürgerinnen und Bürgern ihn zunehmend auf diese Situation ansprechen. „Die Hinweise und Beschwerden sind durchaus berechtigt“, betont der Kommunalpolitiker: Über weite Strecken sei das Bachgeländer entlang des Steinbachs nur noch als „Schrotthaufen“ zu bezeichnen. Es sei teilweise verrostet und völlig unansehnlich. „Wir sind bemüht, das Rebland für unsere Gäste möglichst attraktiv zu machen. Ein solches Bachgeländer, angefangen vom Ortseingang aus Richtung Steinbach bis zum früheren Gasthaus ‚Zum Engel‘ ist jedoch alles andere als einladend“, heißt es in dem Schreiben an die Oberbürgermeisterin.

Bloedt-Werner führt zudem aus, dass die gleiche Zustandsbeschreibung auch für weite Teile des Gehwegs entlang des Steinbachs gelte. Hierauf sei auch in der vergangenen Ortschaftsratsitzung von seiner Kollegin Ellen Boos hingewiesen worden.

Der Gehweg sei teilweise für Menschen mit Rollator nicht befahrbar, schon gar nicht mit einem Rollstuhl, beschreibt er die Situation aus seiner Sicht. „Ich halte es für dringend erforderlich, dass hier Abhilfe geschaffen wird“, beendet Bloedt-Werner sein Schreiben.

Referent berichtet über Nord-Sardinien

Baden-Baden (BNN). Der Deutsche Alpenverein Sektion Baden-Baden/Murgtal veranstaltet am Dienstag, 5. Februar, seinen nächsten Sektionsabend. Der Vortragsreferent Manfred Weber bereiste den Nordteil Sardinien mit dem Wohnmobil.

Neben Wanderungen und kulturellen Eindrücken an der Costa Smeralda berichtet er auch von seinen Radtouren an der Isola Magdalena. Atemberaubende Eindrücke für alle Besucher wird auch die Bootsfahrt entlang an der Steilküste bei Gala Ganone vermitteln.

Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr in den Seminarräumen im Firmengebäude der Lohn AG, Flugstraße 17, in Baden-Oos direkt neben dem Kletterzentrum des Deutschen Alpenvereins.

Der Eintritt ist frei, Einlass ist ab 19.45 Uhr. Auch Gäste sind zu dem Vortrag willkommen.

„Mister Handball“ ist der Erfolgsgarant

Der Sportler, Trainer und Funktionär aus Steinbach erhält die Landesehrennadel

Baden-Baden (gk). Er ist der „Mister Handball“ von Steinbach: Für sein jahrzehntelanges Engagement als Sportler, Trainer und Funktionär erhielt Arnold Manz, Jahrgang 1955, von Beruf Lehrer und wohnhaft im Baden-Badener Stadtteil Steinbach, bei der Sportlerehrung die Landesehrennadel. Sein Name ist eng mit dem Handballsport verbunden, sein Stammverein der Sportring SR Yburg Steinbach. Heute betreut er als Sportlicher Leiter die Drittliga-Handballerinnen der SG Steinbach-Kappelwindeck.

„Sie haben den Sport in unserer Stadt und auch weit über die Region hinaus seit vielen Jahren mitgeprägt und bereichert“, betonte Oberbürgermeisterin Margret Mergen in ihrer Laudatio bei der Sportlerehrung am Freitagabend. Als Trainer-Persönlichkeit habe Arnold Manz die Damen- und Jugendhandballabteilung in der seit 2008 bestehenden SG Kappelwindeck/Steinbach, einer Spielgemeinschaft aus SR Yburg Steinbach und SV Kappelwindeck, zu Höchstleistungen animiert und von Erfolg zu Erfolg getragen.

Seit September 1998 ist der ehemalige Zweite-Bundesliga-Spieler Manz (TuS Schutterwald) hauptamtlicher Landes-trainer für den weiblichen Handball-Jugendbereich und für die Sichtung, Aus- und Fortbildung der Auswahlspielerinnen von zwölf bis 16 Jahren im D- und C-Kader zuständig. Seit 2000 ist er für den Südbadischen Handballverband tätig. Außerdem waren er von 2008 bis 2013 als Honorartrainer des Deutschen Handballbunds als Co-Trainer für die weibliche Jugendnationalmannschaft im Einsatz.

Zu seinem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement gehören die Tätigkeiten als Schulsportreferent des Handballbezirk Rastatt seit 1985, als Bezirksbeauftragter für den Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ seit mehr als 15 Jahren sowie als Landesbeauftragter für diesen Wettbewerb seit 2016.

Beim SR Yburg ist Arnold Manz als vieljähriges Vorstandsmitglied und seit 2016 als Ehrenmitglied ein unverzichtbarer „Motor“, sagte OB Mergen: „In



AUSZEICHNUNG: Oberbürgermeisterin Margret Mergen überreichte Arnold Manz für dessen jahrzehntelanges Engagement die Landesehrennadel. Foto: Keller

den vergangenen mehr als zehn Jahren haben Sie den Aufbau der Damen- und Jugendhandballabteilung in der SG Kappelwindeck/Steinbach quasi von Null auf Hundert aufgebaut und tolle sportliche Erfolge erzielt.“ Neben dem Ligabetrieb habe er auch Anfang der 1990er Jahre eine Freizeitgruppe für ältere Handballer gegründet.

Auch als vieljähriges Mitglied im Sportausschuss Baden-Baden in der Funktion Spartenleiter Ballspiele und Vertreter für die Schulen in Baden-Baden habe sich der Preisträger immer für den Sport in Baden-Baden stark ge-

macht. Die außersportlichen Ehrenämter von Arnold Manz runden das Bild des Baden-Badeners ab: Dazu gehörte schon in jungen Jahren die Übernahme von Verantwortung etwa als Ministrant in der katholischen Kirche in Steinbach, als Gruppenleiter in der Katholischen Jugendgruppe und später als Schriftführer im Pfarrgemeinderat. Außerdem kam auch eine kurze Episode als Ortschaftsrat in Steinbach hinzu, in den Jahren 1999 bis 2001. „Wir sind noch nicht fertig“, sah Arnold Manz viel Potenzial in der jungen Truppe der SG Steinbach-Kappelwindeck. ■ Seite 23



VERDIENSTVOLLE NARREN: Manuela Jönk und Rolf Christ (mit Urkunden) erhielten den Sonderorden des Ooser Carneval-Vereins. Foto: Krause-Dimmock

OCV vergibt Sonderorden

Ooser Verein würdigt das Engagement für die Fastnacht

Baden-Baden (ane). Von Hoheiten aus dem gesamten Beritt eingerahmt, klanglich begleitet von den OCV-Goldkehlchen, gab es jede Menge Ehrungen, welche einer großen Zahl von Gästen beim Ordensempfang zuteil wurden. Obendrein hatte das närrische Volk Gelegenheit, den aktuellen Orden kennenzulernen. Er zeigt die Schatulla, auf deren Schoß den Clown, der beim OCV nur schwerlich wegzudenken ist, und obendrein den Hinweis auf das respektable Alter des Vereins. „OCV Traumpaar 2019 – Schatulla 86.“, so steht da auf dem Orden zu lesen.

Doch Orden gab es auch in ganz anderer Qualität. Einmal im Jahr nur verleiht der Verein die eigens kreierte Auszeichnung „Sonderorden“. Eine Würdigung, die Menschen zuteil wird, die sich besonders um die Erhaltung der Ooser Fastnacht verdient gemacht haben, wie Präsident Matthias Hartmann erläuterte. Der OCV vergab ihn gleich zweifach, und zwar an Rolf Christ und Manuela Jönk, die vor einigen Jahren das Prinzenpaar stellten und sich auf vielen Ebenen gemäß den Anforderungen einbringen.

Obendrein würdigte der Verein Wolfgang Schmäzle und Hartmut Schulz, denen in diesem Jahr der Goldene Löwe mit Brillant verliehen wurde.

Eine besondere Freude sei es, neue Aktive in den vorderen Rängen zu begrüßen. Kay Burkhard, Sohn des Zeremonienmeisters Harald Burkhard, erhielt seine Aktivenmütze für seine Verdienste um die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins – inklusive Homepagepflege und Betreuung des Social Media-Auftritts des OCV, während Christoph Schmitz, Stefan und Mariola Hees, Andrea Koch sowie Suse und Oliver Haas als Neue in den Reihen der Aktiven begrüßt wurden.

Die Goldene Ehrennadel mit Brillant für 44-jährige Zugehörigkeit ging an Monika Wüst, Ursula Gehri, Andreas Braun sowie in Abwesenheit an den verheirateten Marcel Grimm.

Bevor die Prinzengarde Sandweier mit einem feurigen Showtanz den Saal nochmal so richtig aufmischte, ernannte der OCV obendrein Ehrenmitglieder. Dieser Status erlangten für 50-jährige Treue neben Margot Seiert auch Günther Reingruber, Eugen Hennhöfer und Heinz Gehri.